

Erfahrungsbericht für mein Praktikum beim DIHK Brüssel

vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 2019

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag in Brüssel

Der DIHK vertritt als Wirtschaftsorganisation die 79 deutschlandweit verteilten Industrie- und Handelskammern und engagiert sich somit für die Interessen der Millionen Mitgliedsunternehmen der IHKs. Diese stammen aus den unterschiedlichsten Branchen und reichen von Kleinunternehmen bis hin zu Großkonzernen. Das Brüsseler Büro des DIHK nimmt dabei eine besondere Rolle ein, indem es als Sprachrohr der deutschen Unternehmen vor den Vertretern der EU-Institutionen fungiert. Des Weiteren stehen Aufgaben wie die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsverbänden oder die Organisation und Durchführung von EU-Seminaren auf der Agenda.

Die Auswahl des Praktikums

Dass ich schlussendlich beim DIHK Brüssel lande, war eigentlich seit Monaten abgeschrieben, denn auf die Bewerbung im Februar folgte eine sofortige Absage, da der Praktikumsplatz bereits vergeben war. Umso mehr verwunderte mich im Sommer die plötzliche Mail, der Platz sei wieder frei und ich solle mich melden, wenn noch Interesse bestünde. Obwohl ich bereits eine Zusage in einem anderen Unternehmen hatte, beschloss ich, dem DIHK ebenfalls zuzusagen und somit jeweils drei Monate an zwei verschiedenen Stellen in Brüssel zu arbeiten. Diese Möglichkeit fand ich besonders spannend, da mein Wirtschaftsrechtsstudium juristische mit wirtschaftlichen Themen vereint und ich so für beide genannten Gebiete ein einzelnes Praktikum absolvieren könnte. Trotz des wirtschaftlichen Schwerpunktes beim DIHK erhoffte ich mir darüber hinaus, die EU-Institutionen und ihre Arbeit näher kennenzulernen und damit auch den Bereich Europarecht abzudecken.

Meine Tätigkeit beim DIHK

Beim DIHK hatte ich die Möglichkeit, als Assistent im Referat für **Europapolitik, EU-Finanzierungsinstrumente und Europäische Außenwirtschaftsförderung** tätig zu sein. In diesem Referat schrieb ich regelmäßig den monatlich erscheinenden Brexit-Newsletter des DIHK, organisierte gemeinsam mit dem Referatsleiter EU-Seminare, half bei der Erstellung eines Brexit-Handbuchs mit und nahm an einigen Veranstaltungen der deutschen Landesvertretungen zum Thema Brexit teil. Hier hatte ich die Möglichkeit, interessante Kontakte zu knüpfen und mich mit Praktikanten, Referenten sowie Geschäftsführern anderer Unternehmen und Organisationen auszutauschen. Darüber hinaus erstellte ich Übersichten zu verschiedenen Anlässen, beispielsweise zur deutschen Ratspräsidentschaft 2020.

Ein weiteres Referat, welchem ich überwiegend zugearbeitet habe, betraf die **Handelspolitik, transatlantische Beziehungen und EU-Zollfragen**. Neben unzähligen lehrreichen Events der EU-Kommission (v.a. Civil Society Dialogues) durfte ich auch bei Veranstaltungen im Europäischen Parlament teilnehmen. Die Events fanden allesamt in englischer Sprache statt und haben meinen englischen Sprachgebrauch sowie mein Hörverständnis stark gefördert. Einen Austausch zum EU-Vietnam-Freihandelsabkommen durfte ich aktiv mitbetreuen, nahm an einem Interview von Politico

teil und lernte interessante Persönlichkeiten kennen, darunter den Geschäftsführer der IHK Vietnam, den ich durch Brüssel begleiten durfte. Die vielen Veranstaltungen halfen mir sehr dabei, die Arbeit der EU-Organen zu verstehen und gleichzeitig mein Wissen über internationale Beziehungen und Verträge deutlich zu erweitern.

Besonders interessant fand ich auch das Referat **EU-Wirtschaftsrecht, Deutsches und Internationales Handelsrecht**. Hier habe ich Übersichten zu verschiedenen Gesetzesverfahren erstellt und einen Dialog der EU-Kommission über den umstrittenen Artikel 17 des Digital Services Acts verfolgt und zusammengefasst.

Auch in den anderen Themenfeldern **Europäische Wirtschaftspolitik, EU-Energie- und Klimapolitik, EU-Bildungspolitik** sowie **Beziehungen zu Eurochambres** habe ich immer wieder etwas zu tun gehabt, viel gelernt und Freude an den Aufgaben gehabt, da vor allem alle Referatsleiter offen und freundlich kommuniziert haben.

Ein besonderes Projekt war die Organisation eines Praktikantenaustauschs, der in Zukunft beim DIHK stattfinden wird. Der weitere Praktikant und ich haben gemeinsam die deutschen Verbände und Unternehmen in Brüssel kontaktiert und ein Grundgerüst für einen regelmäßigen Austausch ab dem nächsten Jahr erstellt.

In meiner letzten Woche beim DIHK hielt ich einen internen Vortrag zum Thema „**Der Einfluss des Brexit auf Personal und Berufsbildung**“, in dem ich die rechtlichen Auswirkungen eines No-Deal-Brexit auf die EU-Personenfreizügigkeit sowie auf Bildungsprojekte wie Erasmus+ beleuchtete.

Meine Wohnung in Brüssel (Anderlecht)

Zur Planung gehörte nach der Auswahl des Praktikums zum einen die Wohnungssuche. Hier wurde mir bereits vor der Zusage des DIHK die Online-Wohnungsbörse www.brusselsdestination.be vom anderen Praktikumsplatz vorgeschlagen, der DIHK hätte hier allerdings auch mit einer Wohnungsliste weitergeholfen. Ich habe mich schnell für die Miete eines Zimmers in der Gemeinde Anderlecht entschieden, welches mit besonders wegen der Lage und der Ausstattung gefiel. Für 525 Euro im Monat – für Brüsseler Verhältnisse sehr günstig – buchte ich gleich für den gesamten Zeitraum der sechs Monate ein zehn Quadratmeter großes Zimmer auf dem dritten Stock eines Einfamilienhauses. Dusche und WC teile ich mir seitdem mit einem weiteren Mitbewohner, auf dem ersten Stock befindet sich ein großes Wohn- und Esszimmer sowie eine Küche. Auch diese Räume darf ich mitbenutzen. Auf dem zweiten Stock befinden sich die Zimmer der vermietenden Familie. Das Haus befindet sich in der Rue Pierre Longin, einer ruhigen und empfehlenswerten Seitenstraße, überwiegend bewohnt von Ärzten. Die Straßenbahn befindet sich zwei Gehminuten entfernt, Schulen und Kindergärten in unmittelbarer Nähe, sodass die Gegend einen sehr familienfreundlichen Eindruck macht, der sich innerhalb der ersten drei Monate auf jeden Fall bestätigt hat. In unter fünf Minuten erreicht man zu Fuß mehrere Supermärkte, darunter auch einen Aldi, der im Hinblick auf die teuren Lebensmittelpreise in Belgien eine gelungene Abwechslung zu ansonsten überbeuerten Fisch, Fleisch, Gemüse etc. darstellt.

Der Weg zum DIHK nahm etwa 35 Minuten mit der S-Bahn und Metro in Anspruch. Möchte man darauf verzichten, findet man deutlich teurere, aber gemütliche Wohnungen in der Nähe des Zentrums. Ich bin mit meiner Entscheidung sehr zufrieden, fühle mich sicher und habe ein sehr gutes Verhältnis zu meiner – sagen wir – „Gastfamilie“.

Die Finanzierung des Aufenthalts

Da der DIHK seinen Praktikanten aus rechtlichen Gründen noch keine Vergütung anbietet, sollte man früh beginnen, sich um die Finanzierung des Aufenthalts zu kümmern, besonders wegen der hohen Lebenshaltungskosten in Belgien. Die Anträge für Erasmus+ und das Auslands-BAföG sollten deshalb fristgerecht eingereicht und die Dokumente vollständig und sorgfältig ausgefüllt werden. Beim Antrag für Auslands-BAföG muss man ohnehin einplanen, dass Dokumente häufig zurückgeschickt und neu ausgefüllt, erläutert oder ergänzt werden müssen, selbst wenn vermeintlich alles stimmen sollte. Dieser Prozess hat sich bei mir über knapp vier Monate gezogen.

Fazit zum Praktikum beim DIHK

Schlussendlich bin ich sehr froh, meine Praxisphase auf zwei Praktika aufgeteilt und damit auch beim DIHK Erfahrungen gesammelt zu haben. Nicht nur die freundlichen Kollegen, die lehrreichen Aufgaben im Büro und auf Veranstaltungen, sondern auch die Zusammenarbeit und angenehme Atmosphäre im Büro haben mir sehr zugesagt. Ich kann ein Praktikum im Hause des DIHK aus diesen Gründen voll und ganz empfehlen. Auch die Arbeit in den EU-Institutionen ist sicherlich eine wertvolle Erfahrung und von allem, was ich hier in Brüssel erlebt und mitbekommen habe, kann ich nur betonen, wie nah man hier am europapolitischen Geschehen ist. Inwieweit das Praktikum meine beruflichen Vorstellungen für die Zukunft beeinflusst hat, kann ich aber noch nicht genau sagen, da ich in den nächsten Jahren noch einige andere Bereiche kennenlernen möchte – bevorzugt im juristischen Bereich. Meine Einblicke in die europapolitische und -rechtliche Berufswelt waren wertvolle Erfahrungen, auf denen ich nun bestens aufbauen kann!